

Menschlich betrachtet

VON
PROFESSOR
REINALD HÜBL



In Sack und Asche des Weges gehen?

GENAU vor einem Jahr hat Herr Anton B. den Pfarrer einer Wiener Gemeinde angerufen, sich höflich entschuldigt und um eine Auskunft gebeten.

Herr B. ist einer der wenigen Katholiken, die schon einmal „ausgetreten“ waren und dann doch wieder in die Kirche zurückkehrten. Seither nimmt er Religion sehr ernst und lebt mit dem Kirchenjahr mit.

Lichtblick am Mittwoch

„Meine Frage, Herr Pfarrer, ist sehr simpel. Ich will genau wissen, ob der Aschermittwoch ein Trauertag ist.“

„Nein“, antwortete der Pfarrer. „Auch wenn sich die Gläubigen das Aschenkreuz auf die Stirn zeichnen lassen, ist das nicht der Anfang vom Ende, sondern der Anfang vom Anfang. Aschermittwoch ist der erste von 40 Tagen, in denen die Menschen ein bisschen nachdenklicher und bewusster sein sollten und sich freuen auf eine wertvolle Zeit, in der man längst nicht mehr ‚in Sack und Asche‘ des Weges gehen muss, sondern optimistisch ist, erwartungsvoll und neugierig: ‚Werde ich es schaffen, was ich mir vorgenommen habe?‘“

Es geht darum, ein besserer, toleranterer Mensch zu werden. Der auf etwas verzichten kann. Der es zustande bringt, sich etwas an- oder abzugewöhnen. Also freuen wir uns auf die österliche Bußzeit.“

Ein Lichtblick in unserem Leben kann dieser Mittwoch sein, ein Tag der guten Vorsätze, ein Tag echter, gelebter Menschlichkeit...

Steyregger lag bereits im Wasser:

Suchtrupp rettete Mann aus der eiskalten Donau

Lebensrettung in letzter Minute in Steyregg: Ein Suchtrupp fand gerade noch rechtzeitig einen 50-jährigen Ortsbewohner, der halb im eiskalten Wasser eines Donauseitenarms lag.

Der Mann soll Selbstmordäußerungen gemacht haben, ehe er Dienstag Mittag verschwand. Die alarmierte Polizei startete kurz nach 13 Uhr gemeinsam mit Feuerwehrleuten sowie Spürhunden von Rettung und Polizei eine Suchaktion im Bereich der Donauau. „Wir haben den Vermissten zum Glück rechtzeitig gefunden, er lag schon halb im Wasser eines Seitenarms des Flusses – tief genug, um zu ertrinken“, berichtet ein Polizist. Der schon unterkühlte 50-Jährige wurde geborgen und in ein Linzer Spital eingeliefert.

Foto: Jack Hajjes



Pfarrer Wagner wird zumindest Ehrenbü

Nicht-Weihbischof Gerhard Maria Wagner wird Ehrenbü

Straft Vatikan Diözese Linz mit einer Apostolischen Visitation

Pfarrer Gerhard Wagner wird zwar nach derzeitigem Stand nicht Linzer Weihbischof, dafür aber Ehrenbürger seiner Gemeinde Windischgarsten. „Die Diözese Linz steht nach den unerfreulichen Ereignissen unter genauer Beobachtung des Vatikans“, verrät ein päpstlicher Insider. Eine Apostolische Visitation sei möglich.

Bei der Sitzung des Bischöflichen Konsortiums am Faschingdienstag ging es ernst zu: Diözesanbischof Ludwig Schwarz beriet mit engsten Vertrauten

VON MAX STÖGER

über friedensstiftende Auswege aus der Krise. Auch, um das „Damoklesschwert“ einer Apostolischen Visitation abzuwenden.

Die Einsetzung eines Apostolischen Visitators durch den Papst bedeutet,

dass dieser die Amtsführung eines Diözesanbischofs und aller Einrichtungen genauest zu überprüfen habe. Was als offizielle Misstrauenserklärung gilt.

„Das muss man ja nicht fürchten, wenn man nichts

zu verbergen hat“, sagt Pfarrer Gerhard Wagner. Was, wenn Papst trotz seines Verwehrens auf seine Weihe zum Bischof bestehen sollte? In diesem Fall könnte schwer etwas dagegen gen“, antwortet er. Ksische Bemerkung: „Viel jetzt nicht vorhersehbar, ich lasse alles Gott erherankommen...“

oe@kronenzeitung

„Anschlag“ aus Brüssel erzürnt die Grü

Anschober zeigt EU rote Karte „Genmais-Anbau nicht möglich“

Geht es nach der EU-Kommission, könnte auf heimischen Feldern schon in naher Zukunft Genmais sprießen. Fällt am 2. März in Brüssel die Schutzklausel gegen den Anbau von gentechnisch verändertem Saatgut, hat Grünen-Chef Rudi Anschober bereits

Plan B parat: „Wir werden beweisen, dass der Anbau bei uns nicht möglich ist.“

Im Kampf um Verbot dürfte es aber schwierig werden: Neben Österreich sprechen sich momentan nur Griechenland, Ungarn und Frankreich für das Anbauverbot a

„Mein Bischofsg'wand habe ich nicht storniert. Vielleicht trägt es ein anderer.“
Pfarrer Gerhard Maria Wagner